

1978

M

419+

Del zu Ka 911

angbr 1) Del zu Ka 911

2) 00

3) Del zu Ka 911

4) 00 Ka

Unvergängliches

Ehren-Denkmahl,

Welches/

Als der Weyland

Wohlgebohrne Herr,

Herr Christian

THOMASIVS,

Weitberühmter JCTUS,

Er. Königl. Majestät in Preussen hochbetrauter
Geheimer Rath, bey der hochlöblichen Weltberühmten Friedrichs-
Universität hochverdienter DIRECTOR, erster und ältester PRO-
FESSOR IVRIS und der Juristen-FACULTÆT ORDI-
NARIUS, Erb-Lehn-und-Gerichts-Herr
auff Alsdorff &c.

Den 23. Sept. des 1728sten Jahres

Seinen rühmlichst geführten Lebens-Lauff mit einem
seeligen Ende beschlossen

Und darauff den 30. Ejusd.

Unter hochansehnlichen Leichen-Conduct beerdiget wurde,

Dem

Hoch-Seeligen

Zu letzten Ehren

Dem Hochbetrübtten Thomasischen Hause

aber zu eintziger Aufriehung

Und zu Bezeugung seiner aufrichtigen Condolence,
schuldtig aufrichten solte

Friedrich Wilhelm Herold,

Königl. Preußl. Magdeburgischer Krieges- und Domainen-Jagt- und Grenz-Rath
auch erster Ober-Bürgermeister der Stadt Halle.

3 1 1 1 1

Gedruckt bey Johann Grunertzen, Universitäts-und Raths-Buchdr.

AK





* * *
* * *

Sdem sich Halle grämt, die grosse Musen-
 Stadt
 um einen Theuren Mann, der ihre
 Lust gewesen,
 Von dem sie Flor und Glück und vielen
 Ruhm gelesen,
 So lang Sein weiser Mund alda gelehret hat;
 Fridriciana klagt, die Musen traurig stehen,
 Daß ihr THOMASIVS gelegt das kluge Haupt
 Wodurch ihr Weisheit's Schatz so schmerzlich wird geraubt:
 So muß ich auch zugleich in tieffen Leide gehen.

Denn sein gelehrter Schacht, der allen offen stund,
 Wo man der Klugheit Gold, doch ohne Schlacken, schautte,
 Und sich durch selbiges sein künftges Glück erbaute,
 Hat mir auch ehemahls entdeckt Sein goldner Mund;
 Hier hab ich Bienen gleich, samt andern Musen-Söhnen,
 Der Weisheit Honigseim gesammelt spät und früh,
 Der Rechte Kern gesucht mit unverdroßner Müh,
 Und GOTT ließ Seine Treu mit Heyl und Seegen kröhnen.

Doch schmerzet mich nicht nur der kostbare Verlust
Des Lehrers, den ich auch noch in der Aschen ehre,
Von wegen Seiner Treu und göldnen Weisheits-Lehre,
Das Leiden mehret sich in der bestürzten Brust,
Daß ich auch einen Freund und Gönner muß verliehren,
Der mir viel Lieb' und Huld in Leben zugewandt,
Wodurch Er meine Brust zu allen Dienst verband:
Die Herzen werden rar, die Treu und Liebe zieren.

Sein Umgang war vergnügt, aufrichtig und getreu,
Es stunden Mund und Herz in Harmonie zusammen,
Und die erwecketen die reinsten Liebes-Flammen.
Magnet und Freundlichkeit war bey Ihm einerley;
Wie jener Eisen zieht: zog diese Seel und Herzen,
Er war von Schrot und Korn der Redlichen geprägt
Und guten Uhren gleich, die weisen, was es schlägt;
Drum macht mir auch der Tod des grossen Freundes
Schmerzen.

Wie nahe muß der Fall dem Hohen Hause gehn,
Das Schatz und Schutz vermischt, und von dem Haupt
verliehret,
Die Crone, die es hat mit Glanz und Ruhm gezieret?
Mein Auge siehet Sie in Nacht und Schrecken stehn,
Weil dieses Sonnen-Licht zum Schmerzen untergangen,
Daß Sie belebt, beselt, ermuntert und ergötzt,
Darum wird seine Gruft mit einer Fluth benetzt,
Die aus den Herzen dringt und fließet von den Wangen.

Die Ebränen sind gerecht, die Klagen unverwehrt:
Wer Mann und Vater liebt, zeigt durch die Liebes-Zähren,
Daß diß unschätzbar sey, was Ihre Brust entbehren,
Das Haus verliehren muß, und Sie bisher verehrt.
Doch, Hochbetrübsteste, Sie werden auch ermessen,
Daß Gott den Theuren Mann, zu seiner Ruh gebracht,
Der sich so wohl verdient bey Ihm und uns gemacht,
Das Halle, weil es steht, auch nimmer wird vergessen.

Doch nicht in Halle nur, wo Seiner Weisheit Quell
Zum allgemeinen Heyl sich täglich hat ergossen;
Auch bey gelehrter Welt, die diß in Schrift genossen;
Bleibt Seines Ruhmes Stern zu allen Zeiten hell.
Sein Großer König selbst, Dem Er hier treu gedienet,
Und seinen Helicon in Flor und Glanz gebracht,
Bedauret seinen Tod, und hebt ihn aus der Nacht.
Glückselig, dessen Ruhm auch so im Tode grünet!

Ach ja Er lebet dort vor GOTT in Herrlichkeit,
In Schriften, bey der Welt, in Musen, in den Erben,
In jeder treuen Brust, wann Leib und Glieder sterben,
Die Er der Welt zum Dienst im Leben hat geweyht.
Mein Trost ist nicht geschickt die Wunden zu verbinden,
Die der betrübte Fall in Herz und Seelen schlägt;
Drum lindre GOTTES Huld diß, was Er aufgelegt,
Daß Sie das Licht in Nacht, den Trost im Leiden finden.

Indessen soll bey uns Sein Angedencken seyn
In einen rühmlichen und Segens-vollen Stande,
Da Er dort Cronen trägt in dem gelobten Lande,
Ich selbst will Ihm das Herz zur Pyramiede weyhn,
Da Ihm die Liebe diß zu einen Denckmahl sezet:
Hier ruht THOMASIVS, Fridricianens
Ruhm,
Der Menschen Augenkunst, der Themis Eigentum
Den GOTT für treuen Dienst dort ewiglich er-
götzet!



78 M 419

ULB Halle 3
001 514 466


VD 18

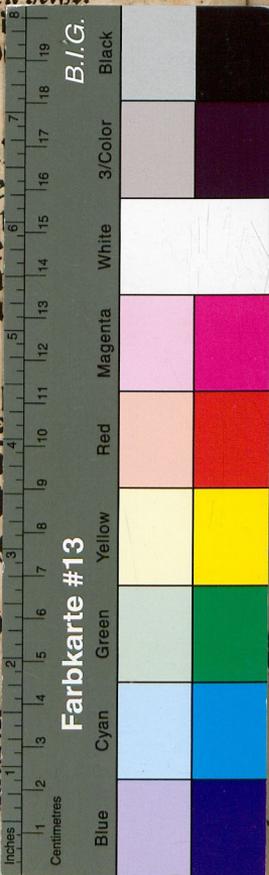
96.





Dich so wie ich gekannt
ercken schweigen,
fften zeigen,
in solchen Stand,
all gesezet,
ingeäset.

en theuren Geist
winden,
mehr können binden,
n beist.



Unvergängliches
Ehren-Denkmahl,
Welches/
Als der Beyland
Wohlgebohrne Herr,

Herr Christian THOMASIVS,

Weitberühmter JCTUS,

Königl. Majestät in Preussen hochbetrauter
Rath, bey der hochlöblichen Weitberühmten Friedrichs-
Universität hochverdienter DIRECTOR, erster und ältester PRO-
FESSOR IVRIS und der Juristen-FACVLTÆT ORDI-
NARIUS, Erb-Lehn- und-Gerichts-Herr
auff Alsdorff &c.

Den 23. Sept. des 1728sten Jahres

seinen rühmlichst geführten Lebens-Lauff mit einem
seeligen Ende beschloffen

Und darauff den 30. Ejusd.

Unter hochansehnlichen Leichen-Conduct beerdiget wurde,

Dem

Hoch-Seeligen

Zu letzten Ehren

Dem Hochbetrübtten Thomasischen Hause

aber zu einiger Aufsechtung

Und zu Bezeugung seiner aufrichtigen Condolence;
schuldigst aufrichten solte

Friedrich Wilhelm Herold,

Königl. Preussl. Magdeburgischer Krieges- und Domänen-Jagt- und Grenz-Rath
auch erster Ober-Bürgermeister der Stadt Halle.

z A L L L

Gedruckt bey Johann Brunerren, Universitäts- und Raths-Buchdr.